



Heu-Diät – Sinn oder Unsinn?

von Silke Hertling

Manche Kaninchenhalter schwören bei Verdauungsstörungen von Kaninchen auf eine sogenannte Heu-Diät, was bedeutet die Ernährung auf nur Wasser und Heu zu beschränken. Aber macht das überhaupt einen Sinn?

Grundsätzlich sei gesagt, dass bei einer Verdauungsstörung primär nach dem Auslöser gesucht werden sollte. Hier können Zahnerkrankungen, Futterumstellung oder ein Befall mit Viren, Bakterien oder Parasiten schuld sein. Auch während einer Penicillin oder Antibiotikum Gabe können Verdauungsprobleme auftreten.

Um dem Kaninchen nun ernährungstechnisch etwas "Gutes" zu tun, werden immer noch viele auf Heu-Diät gesetzt. Heu ist bekanntlich getrocknetes Gras und salopp gesagt „Trockenfutter“ - welches sogar eine beachtliche Menge Zucker besitzt. Bei Durchfall verliert der Körper zusätzlich Flüssigkeit, welches durch die Ernährung wieder zugeführt werden sollte. Auf stark wasserhaltiges Gemüse (z. B. Gurke) sollte zwar verzichtet werden, jedoch sind gut verträgliches Gemüse (z. B. Fenchel), frische Kräuter und Wiese zu empfehlen, um den Flüssigkeitshaushalt aufrecht zu erhalten. Ebenso ist auch bei einer Verstopfung eine wasserhaltige Frisch- und Grünfütterung wichtig.

Wie bei Durchfall und Verstopfung ist auch vor Operationen eine Heu-Diät nicht sinnvoll, da hier eine optimale Verdauung, was schließlich einen guten Allgemeinzustand bedeutet, Grundvoraussetzung für eine Narkose und die Rekonvaleszenz ist.

Rohfaser und Calcium sind im Heu in hoher Menge konzentriert enthalten, welches durch die Trocknung entstanden ist. Der Nährstoffgehalt ist wesentlich geringer als im Grünfutter. Der hohe Rohfasergehalt in diesem relativ nährstoffarmen Heu schränkt nun die Verdaulichkeit beträchtlich ein – demnach ist es eher kontraproduktiv und für das Kaninchen sogar schädlich die Verdauung nur mit Heu in Schwung halten zu wollen.

Durch die Fütterung von Trockenfutter, wozu also auch Heu zählt, sind die Kaninchen zudem viel eher satt. Bei Grünfutter sind sie dazu angehalten stets zu fressen, was natürlich für die Anregung der Verdauung und auch nicht zuletzt für die Zähne von Vorteil ist.

Ganz gut zu erkennen, ob ein Kaninchen zu viele unverdauliche Bestandteile aufnimmt, ist dies an den Kotkugeln. Sogenannte *Heuköttel* sind ziemlich groß und hell. Man kann darin die einzelnen Heufasern gut erkennen. Ideale Ausscheidungen sind kleiner und dunkler.

Abschließend:

Das bunny-in rät in Sachen Ernährung grundsätzlich dazu, sich an der Ernährungsweise des Wildkaninchens zu orientieren. In vielen Köpfen der Kaninchenhalter hält sich nämlich hartnäckig der Spruch: „Heu ist das „tägliche Brot“ der Kaninchen. Sicherlich - es sollte täglich zur freien Verfügung stehen, jedoch findet ein Wildkaninchen in der freien Natur eher eine saftige Wiese und im Winter Knollen und Rinde, als getrocknetes Gras.